



CtP: Nur noch notwendiges Übel?

Obwohl CtP-Systeme für eine sichere Produktion notwendiger sind denn je, ist es ruhiger geworden

Auffällige Neuheiten bei Computer-to-Plate-Systemen gab es in den letzten Monaten zumindest auf den ersten Blick nur im Bereich der Großformat-Belichter, wobei es einerseits um größere Formate für den Bogenoffsetdruck und andererseits um die Plattenbelichtung für Rollenoffsetmaschinen mit nunmehr bis zu 96 Seiten geht.

Über alle Formatbereiche hinweg haben wir auf der drupa 2008 dennoch knapp 30 Neuheiten entdeckt, die für den deutschen Markt relevant sind. Wobei es sich eigentlich nur bei Heidelberg und Punch um komplette Neukonstruktionen handelt – fast alle anderen Neuheiten sind Adaptionen oder Weiterentwicklungen bestehender Systeme.

Kein Wachstum mehr?

Viele hatten gerade im Bereich der kleineren CtP-Systeme ein Durchstarten des Marktes erwartet. Zwar kamen auch weitere Systeme für die Formatbereiche 2-up/4-up auf den Markt, jedoch hält sich der Erfolg eher in Grenzen. »Viele der Betriebe, die auf CtP umsteigen könnten, haben offenbar Angst vor der Investition in einen Workflow«, versucht einer der Hersteller die Situation zu erklären.

Doch dies ist eher ein Armutszeugnis als ein nachvollziehbarer Grund für die Investitions-Zurückhaltung. CtP hat seine Wirtschaftlichkeit längst unter Beweis gestellt und ein moderner Betrieb kommt ohne funktionierenden Workflow ohnehin nicht mehr aus – egal, ob eine Platte oder ein Zylinder in einer Digitaldruckmaschine bebildert wird. Spätestens wenn – wie man oft hört – ältere Maschinen im Kleinformat durch Digitaldruckmaschinen ersetzt werden sollen, wird sich die Workflow-Abstinenz rächen.

Doch auch im CtP-Mittelformat ist nach Aussage von Screen kein Wachstum mehr zu erwarten. Das japanische Unternehmen, einer der erfolgreichsten CtP-Hersteller, hat bereits die Konsequenzen gezogen. Nachdem der Absatz von CtP-Systemen 2008 seinen Höhepunkt erreicht haben soll, sieht Screen seine Zukunft im Digitaldruck (und so musste man auf dem drupa-Stand erst nachfragen, um noch ein CtP-System zu finden). So erklärt sich auch, dass Agfa seine CtP-Entwicklung und -Produktion eingestellt hat und seit der drupa OEM-Produkte von Screen vermarktet. Auch Fujifilm stellt schon geraume Zeit keine eigenen Systeme mehr her, sondern bezieht diese für den Thermalbereich von Screen, die Violettbelichter von der ehemaligen Tochter FFEI.

Der Zenit scheint überschritten. Es ist ruhiger geworden um CtP. Nicht etwa, dass die digitale Plattenherstellung nicht mehr »en vogue« ist, aber Computer-to-Plate ist inzwischen so selbstverständlich wie das Drucken an sich. Zudem drehen sich die Diskussionen bei CtP heute mehr um den Einsatz der Druckplatten als um Konstruktionsprinzipien.

Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay





Imponierend: Bei Kodak war die Hälfte des Standes mit Vorstufen-Equipment bestückt. Dabei fast die gesamte Range der CtP-Systeme vom 4-up-System bis zu VLF-Plattenbelichtern.



Optisch an den Anleger der neuen großen Bogenmaschinen angepasst: die neuen CtP-Systeme von Heidelberg. Während hier ein perfektes Design beeindruckt, haben andere CtP-Systeme den Charme einer Mülltonne.

Die Vielfalt nimmt zu

Aber noch einmal zurück zur Investitionszurückhaltung der vielen Kleinbetriebe. Vielleicht ist Abwarten der wirkliche Grund – ein Abwarten, wohin sich Markt, Technologien und Wirtschaftlichkeit entwickeln. Denn die Vielfalt der Möglichkeiten, eine Druckplatte herzustellen, hat rasant zugenommen. Mit diesen höchst unterschiedlichen Lösungen sind zudem auch wirtschaftliche Aspekte verbunden.

Angeboten werden heute CtP-Systeme für die Belichtung konventioneller UV-Platten, Systeme für Polyesterplatten, Systeme für das Bebildern von Violett- und Thermalplatten sowie chemie- und prozessfreien Druckplatten (von Agfa, Fujifilm, Kodak und anderen zumeist asiatischen Herstellern). Dazu kommen Systeme, die die Platten nicht belichten, sondern »beschichten« (Inkjet-Drucksysteme) oder eine Offsetplatte schlichtweg drucken.

Druckplatten drucken

Aus den vorgenannten Fakten zu schließen, dass der digitale Druck den Weg vorgibt, ist vielleicht noch nicht einmal so falsch. Da sich Direct Imaging (die Belichtung der Druck-

platte in der Druckmaschine) als logische Weiterentwicklung von CtP nicht durchgesetzt hat, und der Inkjet-Druck auf allen Fronten massiv voranschreitet, wird die Plattenbelichtung im klassischen Sinne möglicherweise bald obsolet.

Denn dass Druckplatten auch gedruckt werden können, hat Glunz + Jensen schon zur letzten drupa gezeigt und hat im israelischen Unternehmen VIM, im LFP-Druckerhersteller Mimaki und einigen anderen Herstellern nun weitere Mitstreiter. Besonders imponierend ist die Technologie von VIM: mit handelsüblichen Epson Inkjetdruckern und Standard-Tinten werden Offsetplatten bedruckt – eine interessante Entwicklung, die allerdings zurzeit nur im Kleinformat funktioniert.

UV-Plattenbelichter erfolgreich

Interessant auch, dass die Hersteller von Systemen für die Belichtung konventioneller Platten immer erfolgreicher werden. So stellte Punch Graphix eine neue Belichtergeneration der basysPrint UV-Setter 400 und 800 vor. Wie die Vorgängermodelle belichten die neuen Systeme UV-empfindliche Negativ- oder Positivplatten. Auch Lüscher meldet Erfolge auf der ganzen Linie. Die Schweizer haben ihre UV-Belichter modernisiert und bieten nunmehr

ihre XPose!-Modelle 230 UV, 260 UV und 290-XL UV (alle Modelle sind auch für Thermolaserdioden mit 830nm lieferbar) an. Die Systeme mit 32 bis 128 Blaulaserdioden wurden nach Auskunft von Entwicklungschef Peter Berner noch präziser und schneller. Das größte Modell belichtet Platten bis 127 cm x 226 cm, wurde für die 80-Seiten-Lithoman konzipiert und ist bereits in der Praxis bewährt.

Very Large Format

Womit wir beim Schwerpunkt der Entwicklungen wären: dem Großformat. Dabei überwiegen im Großformat die Belichter mit Thermallaser, deren Dominanz auf absehbare Zeit bleiben wird. Violett-Systeme sind eher für kleinere Formatbereiche verfügbar.

Heidelberg erweiterte die Suprasetter-Baureihe um die Großformat-Modelle Suprasetter 145, 162 und 190, die ab Jahresende verfügbar sein sollen. Auch Kodak wird in den Extra-Large-Format-Markt einsteigen, nachdem man mit dem Magnus XLF 80 Quantum bereits Formate bis zu 80 Seiten unterstützt und entsprechende Platten bereit hält. Damit bietet Kodak CtP-Systeme von 4 bis 96 Seiten mit einer Produktivität bis zu 60 Platten/h. Auch Screen hat

sich in diesem Bereich zu Wort gemeldet. Bisher werden 4-, 8-, 24- und 36-Seiten-Systeme angeboten, wobei ordentlich an der Produktivitätsschraube gedreht wurde. In der vollautomatischen Ausbaustufe wird ein Ausstoß von 61 B1-Platten/h erreicht. Zudem hat Screen CtP-Systeme bis 96 Seiten angekündigt (diese Modelle wird man dann auch bei Agfa und Fujifilm sehen).

Und sonst?

Überraschend wenig. Viele Modelle wurden in Teilbereichen verbessert, ECRM informierte über den Einsatz einer stärkeren Laserdiode, mit der chemiefreie Violettplatten belichtet werden können, Krause gab den zur Ibra vorgestellten Smart'n'Easy für den Akzidenzmarkt frei. Ansonsten war Neues oder gar Spektakuläres nicht zu sehen. Fast könnte man meinen, CtP sei für die Branche nur noch ein notwendiges Übel.

Wir werden in wenigen Tagen unsere Marktübersicht »Computer-to-Plate-Systeme« fertiggestellt haben und im Internet publizieren:
 ► www.druckmarkt.com

